

Einladung zum Auftakttreffen¹

Theoriebildung in der Schreibwissenschaft – mit und ohne KI

24. Oktober 2025 an der Leuphana Universität Lüneburg

Wir möchten über Theoriebildung in der Schreibwissenschaft ins Gespräch kommen und laden interessierte Schreibwissenschaftler*innen zum gemeinsamen Denken und Diskutieren zu einem eintägigen Auftakttreffen am *Freitag, 24.10.2025*, an die Leuphana Universität Lüneburg ein. Besonders ermutigen möchten wir Kolleg*innen in Qualifikationsphasen, sich mit ihren Fragestellungen aktiv einzubringen.

Die Schreibwissenschaft als interdisziplinäres Feld steht vor der Aufgabe, eigene Konzeptionalisierungen vorzunehmen und theoretische Ansätze und Theorien zu entwickeln. Als junge Disziplin, die ausgehend von kognitionspsychologischen Erkenntnissen der 1980er Jahre das Schreiben als Prozess begründete (vgl. Lehnen 2025), betrachtet die Schreibwissenschaft gegenwärtige Fragestellung meist inter- oder transdisziplinär. Eine systematische Theoriebildung steht in der Schreibwissenschaft nach wie vor aus und bedarf einer grundlegenden Verständigung über und Benennung von *wissenschaftstheoretischen Ansätzen*, die der forschenden und theoretischen Arbeit zugrunde liegen und welche *Modelle* in welcher Weise genutzt, eingeordnet und weiterentwickelt werden. Dabei sollte insbesondere die Rolle von LLMs bzw. genKI in den theoretischen Überlegungen einbezogen werden.

Terminologisch liegt mit dem Sammelband *40 Begriffe der Schreibwissenschaft* (Karsten & Haacke-Werron, 2024) ein erster systematischer Beitrag zur begriffstheoretischen Klärung in der Schreibwissenschaft vor. An diesen Diskurs anschließend stellen wir Fragen, die als Ausgangspunkt eines gemeinsamen Denkprozesses in Richtung Theoriebildung einladen:

- An welche *wissenschaftstheoretischen Ansätze* knüpft ihre/deine Forschung an?
- Mit welchen *Modellen oder Konstrukten* von Schreiben arbeiten Sie/arbeitest du? Wie sind diese Modelle und Konstrukte theoretisch/disziplinär verortet?
- Welche *Begriffe* sind für Ihre/für deine Arbeit zentral und welches Verständnis liegt dem jeweiligen Begriff zugrunde?

Anhand der genannten Fragestellungen laden wir interessierte Personen ein, ein 5-10minütiges Impulsreferat vorzubereiten und vor Ort zu halten. Ausgangspunkt der weiteren Gespräche sind die sich daraus ergebenden Perspektiven, Schwerpunkte und Synergien. Im Verlauf des Tages sollen ihre/deine Antworten gemeinsam diskutiert werden – mit dem Ziel, erste Schritte hin zu einem gemeinsamen Verständnis schreibwissenschaftlicher Theoriebildung zu gehen, Modelle, Begriffe, Theorien und Methoden theoretisch zu konkretisieren und damit langfristig die Rolle von LLMs bzw. genKI für das Schreiben theoretisch zu formulieren. Ergebnisse und Einsichten dieses gemeinsamen Prozesses könnten perspektivisch in einer Publikation sichtbar gemacht werden.

Rahmendaten

Ganztägig von 9-16 Uhr; Mittagessen als Selbstzahler in der Cafeteria (Klippo); Kaffee, Tee und Snacks werden gestellt

¹ Der Arbeitskreis entstand aus einem gemeinsamen Interesse in der SIG Forschung der gefsus. Interessierte über die SIG hinaus sind herzlich Willkommen.

Anmeldung

Wir freuen uns über ihre/deine Anmeldung bis zum 19. September 2025 an: inga.buhrfeind@leuphana.de

Lektüre zur Vorbereitung auf das Treffen

Damit wir produktiv in das gemeinsame Treffen starten können, möchten wir folgende Texte als Pflichtlektüre vorschlagen und bitten darum, diese vorzubereiten.

- Lehnen, Katrin (2025): Schreiben und Schreiben lassen. Zwischenräume postdigitaler Textproduktion. In: Britt-Marie Schuster, Noah Bubenhofer, Mechthild Habermann und Heiko Hausendorf (Hg.): Germanistische Linguistik: De Gruyter, S. 57–80.
- Antos, Gerd (2021): Anfänge der Schreibforschung im deutschsprachigen Raum. In: Carmen Heine und Dagmar Knorr (Hg.): Schreibwissenschaft methodisch. Berlin: Peter Lang (Forum angewandte Linguistik, Band 67), S. 27–46.
- Davis, Diane (2019): The Remains of Theory: A Manifesto. In: Andrea Alden, Kendall Gerdes, Judy Holiday und Ryan Skinnell (Hg.): Reinventing (with) Theory in Rhetoric and Writing Studies: Essays in Honor of Sharon Crowley: Utah State University Press, S. 13–15.

Optionale Lektüre:

- Hagen, Sebastian; Frey, Felix; Koch, Sebastian (2015): Theoriebildung in der Kommunikationswissenschaft. In: *Publizistik* 60 (2), S. 123–146. DOI: 10.1007/s11616-015-0229-5.
- Blewett, Kelly; Donahue, Tiane; Monroe, Cynthia (Hg.) (2021): The Expanding Universe of Writing Studies. Higher Education Writing Research. Peter Lang Publishing Inc. New York, Bern, Berlin, Brussels, Vienna, Oxford, Warsaw: Peter Lang (Studies in composition and rhetoric, vol. 14).

Literatur

Lehnen, Katrin (2025): Schreiben und Schreiben lassen. Zwischenräume postdigitaler Textproduktion. In: Britt-Marie Schuster, Noah Bubenhofer, Mechthild Habermann und Heiko Hausendorf (Hg.): Germanistische Linguistik: De Gruyter, S. 57–80.

Karsten, Andrea; Haacke-Werron, Stefanie (Hg.) (2024): 40 Begriffe für eine Schreibwissenschaft. Konzeptuelle Perspektiven auf Praxis und Praktiken des Schreibens. W. Bertelsmann Verlag. 1. Auflage. Bielefeld: wbv Media; wbv Publikation (Theorie und Praxis der Schreibwissenschaft).

Wir freuen uns auf ein produktives Treffen und reichhaltige Diskussionen!

Inga Buhrfeind, Carmen Heine und Sigrun Meinig

SIG Forschung (gefsus)